

Donnerstag, 19. Januar 2023, Werra Rundschau
/ Lokales

Einmal ins All und um den halben Planeten

**Virtuelle Klima-Expedition in der Freien
Waldorfschule Werra-Meißner**



Fabian Kruse von Virtual Didactics zeigt den Expeditionsteilnehmern an der Freien Waldorfschule Werra-Meißner, wie die virtuelle Brille zu benutzen ist. Foto: Ellen Schubert

Eschwege – Ursachen und Folgen des Klima-

wandels besser verstehen: Dazu haben die Schüler der achten bis zehnten Klassen der Freien Waldorfschule Werra-Meißner jüngst eine virtuelle Klima-Expedition absolviert. Begleitet hat die Schüler Fabian Kruse von dem Unternehmen Virtual Didactics mit Sitz in Witzendahausen. Die Veranstaltung fand statt im Zuge des 25-jährigen Jubiläums der Freien Waldorfschule Werra-Meißner.

Doch was ist eine virtuelle Klima-Expedition genau – was muss man sich darunter vorstellen?

Anders als ein TV-Bildschirm ermöglicht eine Virtual-Reality-Brille das räumliche Sehen: Statt zum Beispiel einen Film in 2D anzuschauen, tauchen Träger der Brille in eine vom Computer simulierte Wirklichkeit ein, um virtuelle Realitäten ausgiebig erkunden zu können.

Nach einer theoretischen Einführung Fabian Kruses über die Entstehung des Kohlenstoffes aus Sternenstaub, den Kohlenstoff-Kreislauf und den Treibhauseffekt durch den CO₂-Ausstoß wurden die Teilnehmer „ins All“ geschickt. Ein beeindruckendes Erlebnis, manchmal aber auch bedrohlich und nichts für Magenempfindliche, wenn die Kamerafahrten zu

schnell waren. Erster irdischer Anlaufpunkt war ganz im Norden der Erdkugel der Kongsfjorden auf Grönland. Hier war die fortschreitende Eisschmelze durch extremen Temperaturanstieg deutlich zu erkennen.

Wenn das gesamte Eis getaut ist, wird der Meeresspiegel weltweit um sieben Meter ansteigen und alle Küstenstädte und -regionen überfluten. Die Grönländer, die traditionell vom Fischfang leben, haben das Dilemma, ob sie lieber in die Fischerboote oder in die Schlittenhunde investieren sollen. Beides können sie sich finanziell nicht leisten. Weiter ging es dann auf die Südhalbkugel, nach Narikoso auf die Fidschi-Inseln. Wer sich ein Paradies vorgestellt hat, wird herbe enttäuscht. Die Strände und Uferbereiche sind durch häufigere Überflutungen in einem desolaten Zustand. Die Bewohner müssen ihre Häuser mindestens einen Kilometer weiter ins Landesinnere verlagern, weil die Häuser Risse bekommen und unwohnbar werden. Auch der Anbau von Gemüse ist unmöglich geworden, weil die Wetter-Extremereignisse zunehmen und es zu heiß wird. Wie lange die Fidschi-Inseln überhaupt noch bewohnt werden können, ist ungewiss.

Der letzte virtuelle Ausflug führte nach Dallgow-Döberitz in Brandenburg, rund 30 Kilometer westlich von Berlin. Hier erklärte ein Landwirt, warum er seine riesigen Ackerflächen aufteilen muss, um neue klimaangepasste Pflanzen, wie zum Beispiel Luzerne und Soja, anzubauen. Durch die Bewirtschaftung mit Monokulturen – wie bisher Getreide – und durch das heißere, trockenere Klima sind die Böden extrem ausgetrocknet und können Feuchtigkeit nicht mehr speichern. Anbauvielfalt wäre eine Lösung. Ob das allein ausreicht, ist nicht sicher.

Die Gründer von Virtual Didactics, Fabian Kruse und Irina Grebien, haben zum Ziel, jungen Menschen naturwissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel näher zu bringen. „Wenn man etwas versteht, dann hat man keine Angst davor, Handlungsmöglichkeiten zu finden und mit der Bedrohung umzugehen. Es gibt einen möglichen Weg, das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, indem alle Klimagase auf null heruntergefahren werden“, konstatiert Fabian Kruse.

red/esp